

Das Kaiserburg-Museum

Die neue Dependance des Germanischen Nationalmuseums

Die Kaiserburg zu Nürnberg ist das weithin sichtbare Wahrzeichen der alten Reichsstadt Nürnberg. Schon jetzt gehört sie zum Pflichtprogramm für jeden Besucher der Noris. Das Germanische Nationalmuseum ist mit seinen jährlich über 270.000 Besuchern ebenfalls ein Publikumsmagnet. Was liegt da näher, als eine Verbindung von beiden Institutionen zu schaffen: das »Kaiserburg-Museum«.

Mit dieser neu eingerichteten Dependance des Germanischen Nationalmuseums im Kemenatenbau der Nürnberger Burg entsteht für die Besucher die einzigartige Möglichkeit, eine »begehbare Vitrine« zu besichtigen. Anschaulich wird die Baugeschichte der Burg anhand von archäologischen Funden, schriftlichen Quellen und bauhistorischen Untersuchungen erläutert.

Über 950 Jahre Geschichte spiegeln sich in den Mauern der Burg. Als Wehrbau- und Repräsentationsbau zugleich sah das eindrucksvolle Bauwerk am nördlichen Rand der Nürnberger Altstadt zahlreiche Könige und Kaiser kommen und gehen – Reichstage wurden abgehalten, Empfänge wurden gegeben.

1183 wurde die Burg erstmals in ihrer Funktion als Pfalz – das heißt als Aufenthaltsort der deutschen Herrscher – in den schriftlichen Quellen erwähnt.

Das Leben eines mittelalterlichen Staatsoberhauptes fand zu einem nicht geringen Teil auf den Rücken von Pferden statt,

denn das »Heilige Römische Reich Deutscher Nation« besaß keine zentrale Hauptstadt. Das Regierungsgeschäft wurde von den im Reich verteilten Pfälzen wie Aachen, Frankfurt, Regensburg und Nürnberg ausgeübt.

Schutz und Trutz waren neben der Repräsentation von Macht ein wichtiger Faktor. Der Entwicklung der historischen Waffentechnik wird daher im Museum ein breiter Raum gegeben. Infanterie, Roß und Reiter galt es vor den feindlichen Geschossen zu schützen. Mit der Entwicklung der Feuerwaffen änderten sich jedoch die Kampftechniken. Aus ehemals bedrohlichen Waffen wurden repräsentative und reich verzierte Rangabzeichen. Seit der Erfindung des Schießpulvers Anfang

des 14. Jahrhunderts nutzte man die Licht- und Knalleffekte des Schwarzpulvers auch, um spektakuläre Feuerwerke zu inszenieren.

Die Kaiserburg in ihrer Funktion als Ort der Wissenschaft belegt deren Nutzung als Sternwarte. Die 1677 auf der Vestnertorbastei von G. C. Eimmart gegründete Sternwarte wurde durch ihre Meßgenauigkeit in der zeitgenössischen Wissenschaft bekannt. Nach ihrem Vorbild errichtete P. Kolb im frühen 18. Jahrhundert die erste afrikanische Sternwarte in Kapstadt.

Wir danken der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE für ihre großzügige Unterstützung, ohne die dieses Museum nicht hätte entstehen können.

Matthias Henkel

P.S.

Für Kurzentschlossene: TAG DER OFFENEN TÜR im »Kaiserburg-Museum« bei freiem Eintritt am Samstag, 27. März 1999 ab 10 Uhr



Das »Kaiserburg-Museum« im Kemenatenbau der Nürnberger Burg ist ab 24. März 1999 geöffnet.

Eintritt DM 9,- / 8,- ermäßigt
Mitglieder des GNM erhalten freien Eintritt

Öffnungszeiten:
1. April bis 30. September,
täglich 9.00–17.00 Uhr

1. Oktober bis 31. März
täglich 9.30–16.00 Uhr